

— Dem bisherigen Veltor der Katholischen Erziehungs-Schule in Leipzig Dr. Ernst vonis Wartb ist das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtorden, dem Kirchschullehrer Kantor Zentler in Großdenben und dem Bahnmeister a. D. Probsth in Morienthal das Albrechtskreuz, dem Revierförster Mühlé in Glaubitz und dem Bahnwärter a. D. Schühe in Volkswitz das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit wurde nachgezeichneten Bediensteten und Arbeitern der sächsischen Staatsseisenbahn verliehen: dem Stationsaspiranten Karthe in Leipzig II (Güter-Verw.), Stationsgehilfen Leopold in Leipzig I (Güter-Verw.), den Güterschreibern Biedermann in Leipzig I und Böh in Leipzig II, den Hilfsweichenwärtern Schneider in Leipzig I und Vogel in Leipzig II, Plombeur Mühlner in Leipzig II, Hilfszuermann Gerhardt und Lachter Hilbert in Leipzig II, sowie dem Schmied Beutin in Leipzig I.

— Am 1. Juni ist hier nach langem Leiden im 78. Lebensjahr Herr Generalleutnant z. D. Maximilian v. Dziembowski, Ritter des Militär-Sankt-Heinrichs-Ordens, gestorben. Der Einschlafegne, der zuletzt der Königl. Adjutantur angehörte, nahm bereits 1876 seinen Abschied. Die Beerdigung des verdienten Offiziers findet heute Nachmittag 4 Uhr in aller Stille von der Kapelle des alten katholischen Friedhofes an der Friedrichstraße aus statt.

— Eine herzliche Frühjahrspartie nach Torgau, die der Verein für Geschichte Dresdens schon längst geplant wurde am Sonntag ermöglicht, da die Generaldirektion der

wurde am Sonntag ermöglicht, da die Generaldirektion der Staatsbahn dem Verein einen durchgehenden Sonderzug für Hin- und Rückfahrt stellte; über 180 Herren haben Vormittags 7/4 Uhr hier ab, langten bald 11 Uhr in Torgau, daß schon vor der Brücke und hier reicht schmalen Elbe sich mit seinem Schloß, Kirchen und Thumabanten höchst malerisch, dem Anblicke von Weitem schnell präsent, an. Von Vertretern der Stadt und des Torgauer Alterthumsvereins empfangen und geleitet, begannen nach Einnahme des Frühstücks unter sachverständiger Führung die Besichtigungen der hier so vielfältig an die Reformationszeit und den Reformatör Dr. Luther erinnernden Alterthümer. In den Sonnenschein aufsteigend, so sich auf die erhöhte Aussichtsst

der Hauptnache erfreuten sie sich auf die gotthische dreischiffige Haupte und Marienkirche, die außer dem Grabmal der Gemahlin Luthers, einem wohlerhaltenen lebensgroßen Bildstein, viele Grabmäler, historische Gemälde und wundervolle Alterthümer zeigt, auch mit ihrem mächtigen hohen Kreuzgewölbe, das in der Mitte 8 schwere Säulen in zwei Reihen tragen, einen imponanten Eindruck macht und hinsichtlich ihrer Künstl. bewirktend bekannt und berühmt ist, sodann auf das alganische Schloss Hartenfels mit geräumigem Schloßhof, herzlichen Skulpturen und Einzelbauwerken, Treppeentürmen, Galerien, Säulen, Altären &c. und seiner einfachen von Luther selbst geweihten Schlosskirche. Das ein rühmliches Renaissancebauwerk bildende Schloss Hartenfels ist die einzige Residenz des sächsischen Fürstenhauses, diente seit 1532 vertriebenen Zwecken und ist jetzt Regimentskaserne. Vom hohen Schloßhause giebt man eine herrliche Rundschau über den Festungsbezirk und die Stadt Torgau, die gegenwärtig bereits der Umgestaltung untersteht. Auch die dem Lazarthof unterstehende niedrige Franziskaner-Mönch- oder Altakatholische ist trotz ihrer verfallenen Beschaffenheit ein Bauwerk, das in seinen Reihen noch der Erbauten eine dreischiffige Einrichtung und herliche Steingewölbe zeigt. Das Rathaus, ein historischer Bau am Markt, enthält im ersten Obergeschos neben anderen Räumen ein Paar hohe Säle, im zweiten Obergeschos die Sammlung des Organen Alterthumsvereins, die in ihrer Reichhaltigkeit an biblischen Großen und Kleinstücken, Bild- und Skulpturenwerk, kulturhistorischen Nummern und Seltenheiten ein Museum lebenswerte Art bildet und das ungeteilte Interesse der Besucher zu fesseln wohlgeeignet war. Die führenden und erklärenden Herren Oberleutnant J. D. Hardrich, Bürgermeister Lohse, Superintendent Mühlmann, Rektor Henze, Erziehungspfarrer Seehaus, Garnisonsbaumeister Tantmann, Baumeister Oenschler, Senatoren Bluge und Bildhauer Conrad, Stadtbaumeister v. Gobel, Landgerichtsrath Günz, Lehrer Barth ließen es sich angelegen sein, die Dresdner Gäste in ausführlichster Weise zu verständigen. Ein gemeinchaftliches Mittagsmahl von 170 Gästen, das im Schuppenbau vomt und zufriedenstellend servirt wurde, gab den Herren Gelegenheit zu gegenseitigen herzlichen und freundlichstlichen Begrüßungen. Herr Oberleutnant Hardrich eröffnete die Tafel mit einem die Stimmung wödenden patriotischen Trinkgelösch, der in laudigenden Hochrufen an Kaiser Wilhelm und Königin Albert gipfelte. Herr Rektor Henze feierte die gegenseitigen Beziehungen zwischen Dresden und Torgau und die Alterthumskunde, die die Vereine beider Städte heute zusammenführte. Er beachte den lieben Dresdner Gästen einen Hochfluss aus, den der Vorstand des Dresdner Vereins, Herr Mathesius Professor Dr. Richter, in warmen begeisterten Dankesworten mit einem Hochflus auf die Stadt Torgau, ihre Einwohnerzahl und ihren Alterthumsverein erwiederte. Herr Dr. Freydrichmar feierte den Vorsitzenden des Dresdner Reichthumsvereins, Herr Medallist Zicker die jenen Damen der Ausstellung und Se. Excellenz Generalleutnant v. Seehaus den Bürgermeister von Torgau, der als früherer Stadtrath von Freiberg hierher überfielte. Während der Tafel präsentierte sich die Fahrbabteilung der Torgauer Gehörnißten, Bürgerrecht in alten edlen Rüstungen und Waffen, die sonst nur jährlich einmal an die Öffentlichkeit treten, unter Führung ihres Hauptmanns Herrn Freiberg. Herr Bürgermeister Lohse stellte die Gehörnißten, 35 Mann, vor. Zuerst brachten die Gehörnißten unter Vorantritt von Artilleriemusik die Dresdner Gäste nach dem Bahnhof, wo in höchst origineller Weise unter Tusch und Hochrufen die Mitterhöft paradierte und nach halb 8 Uhr die Abfahrt nach Dresden erfolgte. Die Ankunft in Dresden fand gegen halb 10 Uhr statt.

— Das Direktorium des Landwirtschaftlichen Kreisvereins zu Dresden wird der morgen, Mittwoch, in Freiberg stattfindenden Hauptversammlung wiederum einen ergebnisreichen Geschäftsbericht über die gesammte Tätigkeit auf seinen vielseitigen Arbeitsgebieten vorlegen. Der Kreisverein umfasst dennoch gegenwärtig 147 Zweigvereine mit 228 Mitgliedern, ausgerechnet die durch die Hauptverbände mit dem Kreisverein in Verbindung stehenden Bienen- bzw. Gesäßglückscheintvereine. Innerhalb der seit der letzten Hauptversammlung verstrichenen Zeit haben zwei von 114 bzw. 97 Mitgliedern bei uns Ausstellungen und drei Konferenzen des engeren Ausschusses stattgefunden. Die Direktoren der fünf Kreisvereine wurden durch das Präsidium zu einer Direktionskonferenz nach Dresden einberufen. Das Vermögen des Kreisvereins bestand Ende 1900 aus 216 Ml. 10 Pf. Für das Jahr 1901 hat das Königl. Ministerium des Innern folgende Stontzuflüsse bewilligt: 95 700 Ml. für den Dispositionsfonds des Kreisvereins, 5625 Ml. für die Landwirtschaftliche Schule zu Freiberg, 10 965 Ml. für die Landwirtschaftliche Schule zu Meißen, 1416 Ml. für den Winterkursus und 89 Ml. für den Reblauskursus. Auf Richten des Kreisvereins wurden im Jahre 1900 für landwirtschaftliche Vereine und Bezirkssverammlungen 179 Vorträge abgehalten, für welche 1200 Ml. aufgewendet wurden. In der Berichtszeit haben unter Mitwirkung des Kreisvereinsdirektoriums 9 Bezirkssverammlungen stattgefunden, deren Einführung sich gut bewährt hat. In Dresden hat die Lekonomische Gesellschaft durch Vorträge dem Bedürfnis nach Belehrung über die wichtigsten Tagesfragen ausgiebig abgeholfen. Die Landwirtschaftliche Schule zu Freiberg war im abgelaufenen Winter von 51 Schülern (gegen 5 im Vorjahr) und die Landwirtschaftliche Schule zu Meißen im Sommer 1900 von 53 Schülern (gegen 22 im Vorjahr) und im Winter 1900/1901 von 110 Schülern (gegen 97 im Vorjahr) besucht. Der Winterkursus war von 21 Theilnehmern, der Reblauskursus von 17 Theilnehmern besucht. In der Landwirtschaftlichen Haushaltshalle zu Freiberg haben im ersten Kursus 16, im zweiten Kursus 21 Schülerinnen Aufnahme gefunden. Es kann ausgedrochen werden, daß die Entwicklung dieser Anzahl vom ersten Tage ihres Betriebes an in erfreulicher Weise verlaufen ist. Die vom Landwirtschaftlichen Creditverein im Königreich Sachsen aus den Zinsen der Websnett-Stiftung bestrittenen Ausführungskarte für selbstständige praktische Landwirthe haben im Berichtsjahre reichlichen Zuspruch gefunden. Im Jahre 1900 sind im Auftrag des Kreisvereins durch den Lekonomiekommissar Wierbach 12 Projektionen für Gutseinrichtungen und 2 solche für Entmüsserungsanlagen ausgeführt worden. Die landwirtschaftliche Baustelle wurde im Berichtsjahre in zunehmendem Maße in Anspruch genommen. Die Verhältnisse des Jahres 1900 waren den Betreibungen zur Hebung des Pflanzenbaues beileibe recht ungünstig, insbesondere hatten zahlreiche und stärkere Frostwinterungen des Joggens zur Folge, daß die Ernte in dieser Frucht sehr gering ausfiel, wodurch insbesondere die Genossenschaft für Buch und Veredelung des Birmaer Saatwagens geschädigt worden ist. Günstig waren die Verhältnisse im Betriebsjahr für den Weinbau. Dies kam auch bei der im Dezember in Freiberg abgehaltenen Hochbausitzung zur Geltung. Nachdem das Königl. Ministerium die Mittel zu einer ausgiebigeren Unterstήlung fest-

gemäget Aufforstungen haben, zur Waldkultur geeigneter Hütchen gewählt hat, sind verhältnismäßig größere Aufforstungen von Seiten baulicher Landwirthe im Angriff genommen worden. Für das Jahr 1901 sind wiederum für die Zwecke 400 Ml. eingestellt worden. Die Einrichtung der Kontrolle der Düngemittel, Hüttenmittel und Saatwaren ist bei Weitem nicht in dem Maße bewältigt worden, wie es dringend zu wünschen ist, wenn auch die Anspruchnahme gegen früher etwas gewachsen ist. Stützenanstrengungen und Höhlenschauen wurden in der üblichen Weise abgehalten, auch sind zur Erhebung der Remontezucht besondere Maßnahmen ergriffen worden. Neben den schon früher im Dresdner Kreisvereinbezirk gegründeten Rassenhaltungsgenossenschaften bestehen noch 13 auf Grund des Gesetzes vom 19. Mai 1888 organisierte Zuchtgenossenschaften für Oldenburger, Simmenthaler und Südniedersächsische Zuchtrichtung. Werner besteht im Kreisvereinbezirk noch 7 Ziegenzuchtgenossenschaften. Im Berichtsjahr wurden auch wiederum verschiedene Thierschauen abgehalten. Das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen hat sich günstig weiter entwickelt und zwar erfolgten im Berichtsjahr 25 Neugründungen, so dass im Verband z. B. 168 Genossenschaften angehören, davon 57 im Dresdner Kreisvereinbezirk. In Anerkennung der Verdienste um die Erhebung der Landwirtschaft wurde wiederum eine Anzahl Ehrenauszeichnungen verliehen, desgleichen auch an landwirtschaftliche Dienstboten und Arbeiter für treue Dienstleistung. Zum Schluss gleicht der Geschäftsbetrag auf Grund der von 80 Zweigvereinen eingehenden Berichte ein Bild über die Lage der Landwirtschaft im Dresdner Bezirk im Jahre 1900 bzw. im Spätjahr 1900. Seitdem hat die Voge einen wesentlichen Umschwung erfahren. Die damaligen tabellösen Wintersaaten sind ichwer gehädtigt, der Weizen bis auf unbedeutende Reste sogar gestürzt worden, aber auch die Roggensaaten, welche erst die Unbill des Winters glücklich zu überstanden haben schienen, zeigen vielerorts einen dünnen Stand und die kommende Zeit wird der Landwirtschaft reichlich Sorgen und Kämpfe um's Dasein aufzubürdnen. Möchten ein günstiger Sommer und das Verbleiben aller Schäden im Hof und Feld dazu beitragen, daß diese Kämpfe glücklich überstanden werden.

— Die Vereinstage für innere Mission wurden  
erstern Nachmittag 3 Uhr im Vereinshause auf der Zinndorfs-  
straße mit der Bundesversammlung der evangelisch-lutherischen  
Männer- und Jünglingsvereine Sachsen unter Vorsitz des Herrn  
Diakonus W. Müller-Kreudnitz eingeleitet. Dem von Herrn  
Bundesvorsitzer E. Bacharias erwarteten Jahresbericht auf das Jahr  
1900 ist zu entnehmen, daß sich die Zahl der Vereine des Bundes  
im Schlusse des Jahres auf 188 gegen 178 im Vorjahr belief.  
Die Gesamtzahl der Mitglieder beträgt 11 152 gegen 11 122 im  
Vorjahr. Ohne die im Berichtsjahr neu hinzugekommenen  
Vereine wäre eine nicht unwe sentliche Verminde rung der Gesamt-  
mitgliederga b zu konstat tnen gewesen. Ohne Anschluß an den  
Bund bestehen in Sachsen noch etwa 40 meist kleine Vereine mit  
und 100 Mitgliedern. Die Vereine, in denen besondere Bibel-  
kunden stattfinden, haben sich von 45 auf 44 vermindert. Zweig-  
ündnisse des Weißen Kreuzes bestehen in 33 Vereinen. Besondere  
Lernabtheilungen sind in 73 Vereinen (6 mehr als im Vorjahr)  
eingeführt. Sängergesänge wurden 33 gesellt mit 545 Sängern,  
Johannenchöre 43 mit 352 Bläsern. Bibliotheken sind vorhanden  
in 157 Vereinen mit zusammen 33 190 Bänden. 45 Vereine haben  
Spa reinrichtungen, von denen 1063 Mitglieder Gebrauch machen.  
Eingelegt wurden zusammen 11 426,06 M., zumeist in Bettögen  
in 10 Ptg. Schriften-Niederlagen werden von 26 Vereinen unter-  
halten. 240 bewährte Mitglieder aus 80 Vereinen konnte bei  
seiner Wegfahrt das Wanderbüchlein der evangelischen Jünglings-  
vereine Deutschlands mit auf den Weg gegeben werden. Recht-  
shabigkeit besitzen 10 Vereine. Unterstützungen erhielten 81 Vereine  
von Kirchenvorständen. 40 Vereine haben sich zusammen 284  
unterstützende Freunde geworben, die jährlich fortlaufende  
Heftgabe gewähren. Andererseits gewährten zahlreiche Vereine  
ihrezeitige Unterstützungen. Die Thätigkeit des Bundes war  
in außerordentlich rege. Es wurden 5 Vorstandssitzungen und  
Bundesversammlungen abgehalten, sowie neue Bundesabslüsse  
aufgestellt. Die Bundeskasse hat bei 4000,55 M. Einnahmen und  
102,76 M. Ausgaben mit einem Fehlvertrag von 50,21 M. ab-  
geschlossen. Die Vereinigung der landestadelichen Männer- und  
Jünglingsvereine Deutschlands besteht zur Zeit aus 1679 Vereinen  
mit 80 065 Mitgliedern, der Weltbund der christlichen Männer- und  
Jünglingsvereine aber aus 6435 Vereinen mit 518 142 Mit-  
gliedern. Dazu kommen noch gegen 120 Vereine, die nicht zum  
Weltbund gehören. Nach einer kurzen Ausprache über den  
Bericht wurde betriebs der Jahresrechnung einstimmig Entlastung  
erteilt. Hierauf referierte Herr Diakonus Kretschmar  
Dresden über „die evang.-luth. Männervereine als Hüter der sitt-  
lichen Reinheit in Haus und Gemeinde“ und führte aus, wie auf  
seinem Gebiet noch sehr Vieles gethan werden könne. Neben der  
Seelsorge und den Kirchenvorständen, die selbstverständlich Alles  
wissen, darf es keinen nach wünsche aber auch jeder christliche

ranischen, daß es besser wird, müsse aber auch jeder christliche Auswanderer und jedes einzelne Mitglied unserer Männervereine mitziehen, besonders zur Hebung der Sittlichkeit in der Familie. In die Ausführungen des Redners schloß sich eine längere Aussprache, in welcher u. A. auch dem Wunsche Ausdruck gegeben wurde, daß das Weiße Kreuz in den Männervereinen nicht Aufnahme finden möchte, auch die Aussklärung über geslechtl. Dinge durch die Seelioge sei zu fordern, auch viel Schaden könne vermieden werden, wenn diese Aussklärung durch die Eltern erfolge. Schließlich stimmte die Versammlung in allen wesentlichen Punkten den Ausführungen des Herrn Vortragenden bei. Hierauf sprach Herr Bundesvizeger Bacharias Dresden über die Frage „Wie können unsere Vereine den Angestellten des Gastwirthsgewerbes dienen?“ Redner bezeichnete als Mittel zum Zweck die Verjörgung mit christlichen Schriften, die Veranstaltung christlicher Feierlichkeiten, Fürtage beim Stellenwechsel durch Heime und einen vereinsmäßigen Zusammenschluß der gewonnenen Kellner. Nach Richtigprédigung der Rechnungen, Wahl der Rechnungsprüfer und einigen Mittheilungen wurde die Versammlung unter Gelöbnis geschlossen. Abends 8 Uhr war in geschlossener Versammlung eine Befreyung über die kirchliche Gemeinschaftspflege, geleitet von Herrn Oberverwaltungsrath Dr. Deden.

— Die Guttentag-Logen machen hier ganz bedeutende Fortschritte. Während am 19. v. Mts. die Loge „Aeternitas“ gegründet wurde, haben die Logen durch die am 2. Juni erfolgte Gründung der Loge „Westend“ in Löbtau einen neuen Stützpunkt erhalten. Die Feierlichkeit ging im Weisein zahlreicher Mitglieder und übrigen 5 Logen vor sich. Die ritualgemäße Stiftung vollzog der Vertreter der Großloge Herr Proturix Schleinik. Im Anschluß an die Stiftungsfeierlichkeit wurde ein geselliger Abend im kleinen Saale des „Drei Kaiser-Hof“ abgehalten, zu welchem auch zahlreiche Freunde der Erthaltsamkeitsbewegung, u. A. Herr Dr. Meinen als Vorsitzender des Bezirksvereins gegen den Missbrauch geistiger Getränke, Herr Pastor Walther u. A. m. erschienen waren. Durch Vortüde des Dresdner Guttentag-Befangvereins, Novier- und Defflomatrische Vorträge, sowie Ansprachen verschiedener Mitglieder und Gäste wurde der Abend für alle Anwesenden zu einem recht angenehmen gestaltet.

— Der Dresdner Reitverein hielt vorgestern auf dem Cavallerie-Exerzierplatz drei Rennen ab, die unter der tropischen Bluthieb zu leiden hatten. Zahlreiche Offiziere wohnten mit ihren Damen dem sportlichen Schauspiel bei. Die Rennen waren offen für Pferde im Besitz von Vereinsmitgliedern und von solchen zu reiten. Sie verliefen ohne erheblichen Unfall. Die Vertheilung der kostbaren silbernen Preise nahm Frau v. Carlowitz vor. Der Verlauf der drei Rennen war folgender: I. Frühjahrs-Ragdbrennen. Offen für Pferde, die noch nie auf öffentlicher Bahn gestartet sind. Entfernung 3000 Meter. Es erzielten am Start: Überst. v. Hinüber (G.-R.), Lt. v. Arnim (G.-R.), Lt. v. Stralen-

Überlt. v. Hinüber (G.-M.), 2d. v. Kettner (G.-R.), 3d. v. Schmidheim (Huf. 18), 4t. Göbel (Art. 12), 5t. Lunas (Art. 12), 6t. Neumann (Art. 28) und 7t. Ohmann (2. Gr. H.). Erster Sieger wurde Herr Lt. v. Kettner br. St. "Bettwöont". Ihm folgten als Zweiter Lt. Neumann (Art. 28) auf "Little Dove" und als Dritter Überlt. v. Hinüber (G.-M.) auf "Tiptop". — II. Morden-Jagd-Rennen. Offen für Pferde, die noch kein öffentliches Hinderniskennen gewonnen haben. Entfernung 3000 Meter. Es stiegen in den Sattel: Graf Hoyos (III. 17), Lt. Schulze (Huf. 18), Rittm. v. Wuthenau (G.-R.), Lt. Sulzberger (Art. 28), Lt. v. Gondart (101 Reg.) und Lt. Frhr. v. Stralenheim (G.-St.). Erster Sieger: Rittm. v. Wuthenau, Zweiter Lt. Frhr. v. Stralenheim, Dritter Lt. v. Gondart. III. Dresdner Steeple-Chase. Offen für dreijährige und ältere Pferde. Entfernung 4000 Meter. Folgende Offizielle rangen um den Preis: Lt. Frhr. v. Reiswitz (G.-R.), Rittm. v. Wuthenau (G.-R.), Lt. Frhr. v. Neumanns (III. 17), Lt. Stengel (III. 18), Lt. v. Jvernois (Huf. 18), Lt. Sulzberger (Art. 28). Erster Sieger: Lt. Stengel auf H.-St. "Rüde". Zweiter Rittm. v. Wuthenau auf "Attich", Dritter Frhr. v. Reiswitz auf "Wiblos". Frhr. v. Neumanns "Vertraut" wurde lahmt.

— Das Präsidium des Deutschen Blöttenvereins  
wirbt bekannt, daß bei einer Belebigung von mindestens 30 Per-  
sonen an der Sonderfahrt von Dresden nach Berlin und von da  
weiter bis nach der Wasserflotte, welche in der Zeit vom 21. bis  
23. Juni stattfindet, eine Verbilligung von 50 Prozent eintheilen  
wante, so daß die ganze Sonderfahrt von Dresden nach Berlin  
und zurück 6 bis 7 Mf. die weitere Theilnahme, ausschließlich  
der Getränke sowie einer Übernachtung in Berlin, etwa 100 Mf.  
machen würde. Eine baldige Entschließung wäre bei der Kürze der  
Frist allerdings geboten. Das Sekretariat des Landes-Musikaußes  
des Deutschen Blöttenvereins, Schlegelgasse 14, I., nimmt täglich  
um 9 bis 1 Uhr Anmeldungen entgegen.

— Ungefährlich bei den nächsten Sonntags in Düsseldorf.

— Unabdinglich das am nächsten Sonntag in Dippoldiswalde stattfindenden Sängerfestes wird die Staatsbahnenverwaltung sowohl am Sonntag Vormittag (für die Umfahrt) als auch in der Nacht zum Montag (für die Rückreise) einen Sonderzug auf der Schmalspurbahn Hainsberg-Dippoldiswalde in Betrieb bringen. Der Sonderzug am Vormittag verlässt Hainsberg 11 Uhr 30 Min. im Anschluß an die 10 Uhr 40 Min. vorm. von Dresden-Hauptbahnhof und 11 Uhr 5 Min. von Dippoldiswalde ein. Von dort abgehenden Personenzüge und trifft Mittags 12 Uhr 5 Min. in Dippoldiswalde ein. In der umgekehrten Richtung verläßt der Sonderzug Dippoldiswalde in der Nacht zum Montag 1 Uhr 24 Min. und langt früh 1 Uhr 18 Min. in Hainsberg an, wo Anschluß nach Dresden (Ans. Hauptbahnhof 1 Uhr 56 Min.) geboten ist. Die Sonderzüge halten an allen Stationen und können auf gewöhnliche Fahrtkarten benutzt werden.

— Wie bereits erwähnt, ist es dem diesjährigen Pädagogischen Verein gelungen, auch in diesem Jahre drei Tell-Aufführungen für Schüler der 1. Klassen der Volksschulen zu erwirken, die erste hand am Sonnabend Nachmittag statt. Vom Parquet zum 3. Rang waren alle Plätze des Neustädter Hoftheaters besetzt mit Kindern, von denen gewiß viele das erste Mal diese Stätte der Kunst betraten. Daher auch die erwartungsvolle Spannung, der Vorhang sich hob und die laufenden Kinderaugen hineinguckten in die heitere Alpenwelt mit ihren Bergen und Matten, Seen und Gletschern, ihren kraftvollen Menschen und deren Sitten und Hoffnungen, Dulben und Kämpfen, Leiden und Lieben, der sich an seine eigene Jugend zurückinnert, welch mit welcher Überkraft die ständliche Phantasie jede handelnde Person des Dramas umspinnt, wie entfernt dem Kind alle kritischen Gedanken, die den Erwachsenen so oft um den reinen Kunstabnutzen bringen, und wie das Kind in dem Darsteller nicht den Darsteller, sondern den Handelnden selbst erblickt, mit dem es bentzt, fühlt, sagt, weint und sieht. In dieser Eigenart der Kindesnatur ist aber gerade das Bildende solcher Schüler-Aufführungen. Ihnen waren sich die Künstler auch voll und ganz bewußt. Derseine Kunst und die künstlerische Hingabe, womit sie die Charaktere und Darstellung brachten, verdient das höchste Lob. Und es muß ein Kind mächtig emporgleben und seine Würde abeln, wenn es erkennt, daß Künstler und Künstlerinnen sich voll Begeisterung ihm hinabbeugen, um es zu bilden und damit bekannt machen, was wir das Leben nennen: mit der Menschenwesen und Vollbringen. Dass Tell wie kaum ein anderes klassisches Stück am Geeignetesten dafür sei, bedarf wohl kaum der Vertheidigung; dieses hohe Lied der Vaterlandsliebe, das selbst graue Männer wieder wie ein Jungbrunnen erfrischt. Die ganze Stufenreihe menschlicher Liebe konnten unsere Kinder durchlaufen: die Liebe gegen Verfolgte (Baumgarten), gegen Gebrechliche (der alte Mann beim Burgbau), die Liebe zu den Gaugenossen (Aufführung), die Untergebenen zu ihrem Bannerherren (Uettinghausen), die Verbündtenliebe (Uettinghausen, Rudenz), der Freunde zu einander (Stauffacher, Walther Fürst), die Liebe treuer Begleiter (Gerrit, Stauffacher, Hedwig, Tell, Wigand), der Eltern zu den Kindern (Tell), der Kinder zu den Eltern (Meschthal und sein blinder Sohn), die jüngste Liebe beider Geschlechter (Bertha, Rudenz), die Liebe gegen Gott, den Retter aus der höchsten Noth (Tell bei den Toren). Alles aber überstrahlt die Liebe des Volkes zu den Landern. Über welches Herz würde nicht ergriffen, wenn Tell nach dem Aufschluß mit seinem geretteten Kinde im Arme zu Boden sinkt? All das wirkte mächtig auf die jugendlichen Zuschauer ein. Daher brach denn auch ihr Beifall wiederholt mit stürmischer Wucht hervor. Und wenn man gewiß sein darf, daß auch bleibende Freude für's Leben gewonnen worden sind, so ist das der schönste Anfang für die unermüdlichen Künstler und alle Hände, die irgendwie mitgewirkt haben. Wir brauchen eine kraftvolle Jugend, die die hohen Güter unseres Volkes als solche erkennt, pflegt und pföhrt: Familie und Vaterland, und wir wollen diese Jugend daran denken nicht nur im Hause, in Schule und in Kirche, sondern auch im Tempel der Kunst selbst. Mit einem Hoch auf Se. Majestät den König Albert und einem Dank gegen die Königl. Generaldirektion, die Künstler und das gesamme Theaterpersonal endete kurz nach Uhr die Aufführung.

— Als ein weiterer Beweis dafür, in welch hohem Ansehen jene Internationale Ausstellung in den Kreisen des an bildender Kunst irgendwie interessirten Publikums steht, darf die große Anzahl der bisher erzielten Verkäufe von Antwerpen gelten. So wurden u. A. — abgezogen von den bereits veröffentlichten Ansätzen aus Mitteln der Bröll-Heuer-Stiftung bisher verlaufen von den Werken Dresdner Künstler: Ottohard Rueck's „Andacht im Wallenhaus in Danzig“ (280) für Leipziger Museum, Jacques Schenck's Winterlandschaft „Der alte Blick“ (615), Paul Boegh's Gemälde (561), Karl Bantzer's „Mutter mit Kind“ (22), Peter Pöppelmann's verklebte Bronzegruppe „Reigen“ (1780), Hermann Prell's Bronzestatuetten „Prometheus“ (1786) und Rudolf Höhlbe's Bronzestatuetten „Der erste Kampf“ (1607). Von den übrigen deutlichen Künstlern und Künstlerinnen: Wilhelm Leibl's Zeichnungen eines Selbstbildnisses und des Bauernmädchens (833), die Pastelle „Heimlehr“ (79) und „Niederösterreichische Landschaft“ (79), von Ferdinand Andriksen, die beiden von Otto Reiniger Stuttgart aufgestellten Ölgemälde „Ein Fluss im Morgennebel“ (581) und „Blühende Blumen“ (582), ebenso die beiden Gemälde Edmund Hartwegs ähnlichem „Unterhaltung“ (242) und „Im Bauernwirthshaus“ (213), S. Welmarauers Berthold Paul Fürst's Mühle bei Hostenberg Thüringen“ (177) und die bronzene Reiterstatuette von Hermann Osaeus „Roch dem Kampf“. Von den außerdeutschen Künstlern können sich bis jetzt die Schötens des größten Anfangs erfreuen. Verlaufen wurden von ihnen die Ölgemälde James Paterson's „Bei Edinburgh“ (534) und „Mancetter Mühle“ (55), Th. Corson Morton's „Schloß Cathcart“ (492), Eugene Sellert's „Schottische Landschaft“ (144), J. Whitelaw Hamilton's „Abend“ (58), David Young Cameron's „Aubertung“ (96) und William Kennedy's „Wenn die Natur zur Ruhe geht“ (314). Einiger Glück hatten dagegen ihre Nachbarn jenseits der Rheinberge; denn nur Edward Arthur Walton's „Mendevous“ (728) und Grossvener Thomas' „Mondaufgang“ (712) hatten willige Abnehmer. Ihnen können wir noch den in Paris lebenden Julius Stewart mit seinen „Sonnenstelen“ (685) und „Unter der Weide“ (84) antreiben. Von den französischen Skulpturen fanden Jean Lombart's marmorne „Wingerin“ (1601) und Auguste Rodin's „Johannes der Täufer“ (1900) und „Bürgert von Calais“ (1807) reiche Liebhaber. Von den übrigen Nationen sind noch zu nennen des Spaniers Ignacio Zuloaga's Ölgemälde „Die Straße der Liebe“ (782) und das Porträt der Schauspielerin Gitane (783), des Itom lebenden José Gallego's Interieur „In der Bibliothek“ (97), des Belgiers Eugène Laermans' „Gelehrte (Symbol des Lebens der Gedächtnisse)“ (385), George Hitchcock's „Krookus“ (28) und des russischen Künstlers Paul Troubetzkoy bronzene Bildhauertatue eines jungen Mannes (1880).

— Die Gesellschaftshabthaltung Hansa im Kreisverein Dresden des Verbandes Deutscher Handlungsgesellen in Leipzig veranstaltet kommenden Sonntag einen Ausflug nach Harzberg-Eule Krone-Hartha. Dasselbst findet ein Tänzchen statt. Rückmarsch mit Kampions.

— Der Programmmeidei, der sich mit Beginn des neuen Konzerts in Duttler's Sommervariété vollzog, macht die Leitung des beliebten Etablissements alle Ehre. Als herausragender Vertreter seines Fachs und als eine Glanznummer des juni-Programms darf der Jongleur Henry Kaiser gelten, der mit seiner Vorführung seiner allerdings im Grunde nicht neuen komischen Scene in einem Wiener Kaff (Jongliren mit Tischen, Stühlen, Bettwirbrettern, Tellern, Schüsseln, brennenden Zigaretten, Billardbällen und -Böllen, Zeitungen, Sockeln &c.) sich lebhaftesten Beifalls freut. Der Künstler „arbeitet“ mit einer bemerkenswerten Ruhe, Sicherheit und Eleganz und verfügt über eine Reihe neuer Tricks. Ranche seiner Vorführungen wollen uns sogar besser gelungen erscheinen, als es bei seinen Konkurrenten Salerno und Hartini bestand. Die Gymnastik und Acrobatis sind zu dem neuen Programm durch 2 Truppen vertreten und wenn die 4 Darstellungs-Damen (2 Herren und 1 Dame) zuvor genannt werden, so soll für die in gleicher Weise zusammengesetzte Truppe The Moral Ensemble